

Predigt zum Fest des hl. Augustinus

Liebe Brüder und Schwestern.

Hier an unserem Gebetsort zur hl. Rita feiern wir heute das Fest ihres Lieblingsheiligen, ihres und unseres Ordensvaters. (Ich habe ein Motiv auf den Altar gelegt.)

Haben Sie das als junge Menschen auch gemacht – oder durch eine Zeichnung auf der Strasse erfahren? „Ich liebe dich leidenschaftlich“, mit dem Pfeil verstärkt

In den augustininischen Orden haben wir dieses Zeichen als Emblem oder Wappen.

Augustin sagt:

*Gott, „Du hast mein Herz mit deinem Wort durchbohrt,
und von da an liebte ich dich.“*

Er wird oft dargestellt mit seinem flammenden Herzen in der Hand.

Hören wir zunächst etwas von seinem Leben: 354 wurde er in Tagaste, im heutigen Algerien geboren. Sein Vater war Heide, seine Mutter Monika eine gläubige, sittenstrenge Christin. Sie unterwies ihn im Glauben, aber die Taufe wurde bis ins reifere Alter verschoben.

Als junger Mann durchlief er die Laufbahn eines Gelehrten und wurde dann an der kaiserlichen Hochschule in Mailand angestellt. Bei seiner unermüdlichen Suche nach der Wahrheit verfiel er immer wieder den Irrlehren seiner Zeit. Später beschreibt er in seinen >Confessiones< seine grossen Fehlritte in seiner Jugendzeit.

Entscheidend für sein Leben war seine Bekehrung. Er schloss sich dann mit gleichgesinnten Freunden zusammen, (Freundschaft hat er immer gepflegt) gründete ein Kloster in Tagaste, wurde bald zum Priester geweiht und später vom Volk als Bischof begehrt. Augustin wollte immer als Mönch weiterleben, war zugleich aber ein vorbildlicher Seelsorger.

Seine letzten Lebensjahre waren gekennzeichnet von grosser Sorge und Not. Seine Bischofsstadt wurde von den Vandalen belagert als er im Jahre 430 starb.

Man hat Augustinus den ersten modernen Menschen genannt. Davon spricht auch unser jetzige Papst. Er hat in einer Zeit gelebt, die als eine Epoche der Krisen und der Veränderungen der unseren sehr ähnlich ist. Der Glaube fiel ihm nicht wie eine Selbstverständlichkeit zu, sondern er musste durch alle Abgründe des menschlichen Lebens hindurch gesucht und gefunden werden.- Ja, Augustinus ist nicht durch die Geburt, sondern durch die Bekehrung (Verwandlung) Christ, geworden.

- Werfen wir unseren **Blick auf seine Verwandlung**, um den Auftrag auch unseres Christseins tiefer zu verstehen:

Augustin hatte als Kind das **Salz der Katechumenen empfangen.**(Das war damals so üblich)

Er wurde so auf vorläufige Weise in die Kirche aufgenommen. (1. Bekehrung) Er lernte den Namen Christi kennen und lieben. Zu ihm hat er in seinen kleinen und grossen kindlichen Nöten gebetet. z.B. als Morgengebet: es mögen ihm die Prügel in der Schule erspart bleiben.

Dieser Kinderglaube war nicht stabil genug, um ihn durch die Gefahren und Verlockungen der Studienzeit und des Erfolgs zu tragen. Er erlebte eine grosse innere Zerrissenheit zwischen der Hinwendung seines Herzens zum Ewigen – und den Fesseln, die ihm seine Leidenschaften und sein akademischer Zweifel auferlegten.

Das Eigentliche hat Gott an ihm getan. Dieser Gott hat den Weg des Loslassens und der Verwandlung für ihn, aber nicht ohne ihn, frei gemacht. In den Bekenntnissen erzählt uns Augustinus davon:- Er reisst sich von seiner Umgebung los,- er will alleine sein,- er hört: „Nimm und lies!“ In seiner Erregung nimmt er die hl. Schrift in die Hand und liest bei Paulus im Römerbrief: *„Ziehet an den Herrn Jesus Christus!“*

Er fühlt, dass dieses Wort ihn angeht, dass es ein Anruf ist, der seine Existenz ändern kann und muss. Das war **die Wende in seinem Leben.**

Er ist Hörer des Wortes geblieben, hat sich taufen lassen und ist entschieden den Weg seiner Berufung gegangen.

<Nicht durch die Geburt, sondern durch die Bekehrung werden wir Christen.>

„Ihr müsst von oben her geboren werden“ hörten wir heute im Evangelium.

Geht es Ihnen als **Eltern und Grosseltern** und uns allen nicht manchmal so schmerzlich wie Monika, der Mutter Augustins? Die jungen Menschen entwickeln sich nicht so, wie wir sie gerne haben möchten, - sie gehen ihren eigenen Weg. Es ist fast, als hätten sie wie Augustinus nur das Salz der Katechumenen erhalten,- und die christliche Erziehung bleibt auf der Strecke!

Und **schauen wir auf unser eigenes Leben.** Wir sind oft zerrissen, plagen uns ab, haben grosse Probleme mit unserer heutigen Welt! - Was können wir da tun, was können wir von Augustinus lernen? - Mich frei machen, in den Garten des Lebens gehen, hören,- auf Gott hören. Jede und jeder von uns hat einen eigenen Anruf, einen eigenen Weg der Verwandlung.

Und – **das Wesentliche tut Gott** – bei unseren Kindern, bei uns selbst, und in unserer Welt. Es ist wichtig zu spüren, was uns (was mich) angeht, und dass wir uns einlassen können auf Gottes Wort - - und sein begleitendes Dasein erfahren dürfen.

- *Ich möchte mit Worten des Heiligen schliessen: „Im Innersten des Menschen ist Gott. Doch das Herz ist abgeirrt von ihm. So kehrt zurück zu eurem Herzen und hängt ihm an, der euch geschaffen hat. Steht zu ihm, so werdet ihr feststehen.“*

Das wünsche ich uns allen am Fest des hl. Augustinus. - Ihre Sr. Paulinia